

KLEIN, Karl: *Diamanten der Armen*. Geschichten von den Rändern der Welt. Freiburg 1985: Herder Verlag. 160 S., kt., DM 14,80.

Aus allen Teilen der Welt stammen diese wahren Geschichten: aus Europa, aus Südeuropa, aus Afrika, aus Asien, aus Lateinamerika. Es sind Kurzgeschichten, jede für sich abgeschlossen, jede mit einem Höhepunkt, den jedesmal eine gute Tat bildet. Es sind Arme, die ihren Reichtum, ihre Liebe schenken, wertvoll wie ein Diamant, ja wertvoller als ein Diamant. Wer Beispiele sucht für gelebtes Christentum heute, findet sie hier in Hülle und Fülle.

## Exegese und biblische Theologie

*Auferstehung Jesu – Auferstehung der Christen*. Deutungen des Osterglaubens. Hrsg. v. Lorenz OBERLINNER. Reihe: Quaestiones disputatae, Bd. 105. Freiburg 1986: Herder Verlag. 200 S., kt., DM 29,80.

Die Botschaft von der Auferweckung Christi ist unstreitig die Mitte christlicher Verkündigung und christlichen Glaubens. Anton Vögtle hat sich wiederholt mit Fragen des Ursprungs und des Inhalts des Osterglaubens aus theologischer und historischer Sicht auseinandergesetzt. Aus diesem Grund haben ihm einige seiner Schüler die vorliegende Festschrift zum 75. Geburtstag gewidmet. Dabei spannt sich der Bogen von den alttestamentlichen Voraussetzungen, die die Ostererfahrungen deutbar machten, über die historische Frage nach der Entstehung des Osterglaubens bis hin zu seiner unterschiedlichen Bezeugung in den neutestamentlichen Schriften.

In ihrem Beitrag „Wenn einer stirbt, lebt er dann wieder?“ (Ijob 14,14) zeichnet H. Gollinger den alttestamentlich-jüdischen Hintergrund nach, vor dem die Ostererfahrungen der Jünger gedeutet werden konnten. I. Broer („Der Herr ist wahrhaft auferstanden“ Lk 24,34) geht der grundsätzlichen Frage nach, was die historisch-kritische Methode über die Auferstehung Jesu und die Entstehung des Osterglaubens aussagen kann. Es ist klar, daß das Faktum der Auferweckung Jesu eine Tat Gottes ist, die die geschichtlichen Bedingungen transzendiert und deshalb nur im Glauben zugänglich ist, wie L. Oberlinner in seinem Artikel „Zwischen Kreuz und Parusie. Die eschatologische Qualität des Osterglaubens“ zeigt. Im Rahmen seines Beitrages geht er zunächst der Frage nach der Entstehung des Osterglaubens nach. Dabei verweist er auf die glaubenbegründende Funktion der Erscheinungen, die bereits eine theologische Deutung des zugrundeliegenden Geschehens seien. Die Erfahrungen der Jünger nach Karfreitag können nicht losgelöst von ihren Erfahrungen mit dem historischen Jesus verständlich gemacht werden. Darum befaßt sich Oberlinner auch mit dem Vollmachtsanspruch Jesu, der sich in seiner Botschaft und in seinem Wirken manifestiert, und mit dessen Kreuzestod. Da die Jünger sich nach Karfreitag in einer äußersten Krise ihrer Jüngerschaft befanden, bedurfte es eines neuen Impulses, um ihr Vertrauen auf die Heilswilligkeit Gottes neu zu begründen. Abschließend geht Oberlinner noch näher auf den Inhalt und die Funktion des Osterglaubens ein.

Außer den grundlegenden Studien zur Auferstehungsproblematik wird nun in vier weiteren Beiträgen exemplarisch dargestellt, wie der Osterglaube sich nach den vier Evangelien entfaltet. I. Maisch arbeitet die österliche Dimension des Todes Jesu nach Mt 27, 51–54 heraus. Dabei vermag sie wahrscheinlich zu machen, daß der Text matthäische Bildung ist. In bildhafter Vorausdarstellung wird durch die Todesszene der Beginn der eschatologischen Wende dargestellt, die in der Auferstehung Jesu ihren Höhepunkt erreicht und bei der Parusie zur Vollendung kommt. P. Fiedler zeigt, daß sich in der lukanischen Emmausgeschichte die Vergewisserung des Osterglaubens spiegelt, die die Christen im Gottesdienst erfahren. Lukas hat zu diesem Zweck ein ihm vorgegebenes Schriftgespräch mit der Mahlszene verbunden, die er nach dem Muster von Lk 9,16 gebildet hat. Nach D. Zeller geht es dem vierten Evangelisten bei der Darstellung des Ostermorgens (20,1–18) um das Herausstellen des Glaubens des Lieblingsjüngers aufgrund des leeren Grabes und um die Offenbarung des Auferstandenen an Maria Magdalena, die dadurch erst gewiß wird, daß ihr Herr lebt. Um „Wege zum österlichen Glauben im Johannesevangelium“ geht es J. M. Nützel. Dabei stellt er zu Recht fest, daß der Glaube seine Tragfähigkeit letztlich allein aus der personalen Begegnung mit dem Herrn erhält. Menschen können dabei nur Wegbereiter sein, insofern sie auf den

Herrn hinweisen. Es ist verständlich, daß sich daraus auch wichtige Folgerungen für die Pastoral ziehen lassen: Der Seelsorger kann vor Resignation bewahrt werden, wenn er sich bewußt macht, daß es letztlich nicht von ihm abhängt, daß jemand zum Glauben findet oder nicht. Zugleich wird er jedoch auch in seine Verantwortung gewiesen.

Der Überblick über den Inhalt der Festschrift dürfte die Bedeutsamkeit des Buches für die Reflexion über den Osterglauben gezeigt haben. Es ist allerdings schade, daß dem Buch keinerlei Register beigegeben sind.  
H. Giesen

MARTINI, Carlo Maria: *Abraham. Der Weg eines Suchenden.* München 1985: Verlag Neue Stadt. 176 S., kt., DM 19,80.

Derselbe, *Und sie gingen mit ihm. Der Weg des Christen nach dem Markusevangelium.* Freiburg 1983: Herder Verlag. 142 S., geb., DM 19,80 (2. Aufl. 1985).

Derselbe, *Von seinem Geist getrieben.* Dynamische Gemeinde nach der Apostelgeschichte. Freiburg 1985: Herder Verlag. 144 S., geb., DM 19,80.

Das erste dieser drei Bücher des Mailänder Kardinals geht auf einen Exerzitienkurs zurück, der methodisch an die geistlichen Übungen des heiligen Ignatius anknüpft. Dabei spielen die drei Ebenen in der Erfahrung der „Geistlichen Übungen“ eine besondere Rolle. Gemeint sind die „moralische Ebene“, die nach Störungen des christlichen Lebens fragt, die „Ebene der Entscheidungen“, die auf die richtige Art, Gott zu dienen, ausgerichtet ist, und die „transzendente Ebene“, die letztlich auf die mystische Vereinigung mit Gott zielt. Der eigentliche Gegenstand der Meditationen ist „Abraham, unser Vater im Glauben“. Der Autor bietet keine wissenschaftliche Textexegese, sondern Überlegungen zu bestimmten Punkten und Themen, die im Leben oder in der Wirkungsgeschichte Abrahams von Bedeutung waren, wie einige Kapitelüberschriften zeigen: „Die Ängste Abrahams“, „Die Evangelien und Abraham“, „Abraham und die soziale Gerechtigkeit“, „Die Prüfungen Abrahams“, „Die Tröstung des Abraham“. Der Vorzug dieser Meditationen liegt in der gekonnten Verbindung von biblisch fundierten Erkenntnissen mit pastoralen Einsichten, die um die Situation des modernen Menschen wissen. Die Ausführungen bleiben niemals im Unverbindlichen stecken, sondern zwingen den Leser zur Stellungnahme und Entscheidung.

Das zweite Buch „Und sie gingen mit ihm“ bietet acht Betrachtungen zu Texten aus dem Markusevangelium, die allerdings nicht fortlaufend oder thematisch, sondern katechetisch behandelt werden. Es geht dem Verfasser also auch hier nicht um ein wissenschaftliches Anliegen, sondern um den geistlichen Weg des Christen, der unter dem besonderen Aspekt der Nachfolge der Jünger Jesu gesehen wird. Der Leser soll animiert werden, über der Lektüre des Buches seinen eigenen inneren Weg zu überprüfen und gegebenenfalls zu korrigieren. Wieder versteht es der Autor meisterhaft, die Aktualität der biblischen Botschaft sichtbar zu machen. Was ursprünglich als Zeugnis für die Urkirche geschrieben war, wird unmerklich zur Einladung an den heutigen Menschen, dem Beispiel der Jünger zu folgen.

Auch das dritte Buch „Von seinem Geist getrieben“ geht wie die beiden anderen auf einen Exerzitienkurs zurück. Ausgangspunkt der Betrachtungen ist diesmal die Gemeinde der Apostelgeschichte, deren Geschichte, Ziele und Leitfiguren so anschaulich geschildert werden, daß sich immer wieder Vergleiche mit der heutigen pastoralen Situation aufdrängen. Das ist nur möglich, weil der Verfasser nie der Versuchung zur Harmonisierung erliegt. Auseinandersetzungen, Verwicklungen und Probleme der damaligen Gemeinde werden offen angesprochen und bieten gerade deswegen Hoffnung und Wegweisung für die Gemeinden von heute. Viele Zeitgenossen tun sich ja mit der konkreten Kirche schwer. Gerade ihnen kann dieses Buch helfen, falsche Erwartungen abzubauen, um sich zu einem richtigen Kirchenverständnis durchzuringen. F. K. Heinemann

BOVON, François: *Lukas in neuer Sicht.* Gesammelte Aufsätze. Reihe: Biblisch-Theologische Studien, Bd. 8. Neukirchen-Vluyn 1985: Neukirchener Verlag. 232 S., kt., DM 32,-.

F. Bovon legt in diesem Sammelband seine wichtigsten Studien zum Lukasevangelium und zur Apostelgeschichte vor, die er in verschiedenen Zeitschriften zwischen 1976 und 1983 in französi-